



Universitätsbibliothek Paderborn

**Die ander verteydigung vnd erklerung der Christlichen
Lehr/ in etlichen fürnemen hauptstucken/ die dieser zeyt
zû Bon[n]/ vnd etlichen anderen Stetten vnnd orten im
Stift vnd Churfürstenthumb Cöllen ...**

Bucer, Martin

Bon[n], 1543

VD16 B 8953

Antwort vff das die C. Deputaten von jren neuwen neben fünden bey
diesem Sacrament fürwerffen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36844

Das aber die C. Deputaten mit den iren so droh halten / vñ lehren dörfen / wer jr Sacrilegium verlasse / vñ sich der einsetzung Christi halte / das der ein abtrünniger sey von der Gemeindē Christi / ist das die vrsache / Sie wollen aller ding herschen vber das erb Christi / vnd was sie ein mal in mißbrauch der kirchen angenommen / das seye geschehen / auß was aberglauben / auß was vnwissenheit / ja vn Sinnigkeyt / auß was geys / vñnd bracht es wölle / wie das der geyst des wider christis jmer hat einbringen mögē / das wölle sie ver teidigen / vnd erhalten / vñ das wenigste darvon nit nachlassen. Dan solten sie im geringsten einen fehl be kennen / möchte man an dem anderen / damit sie vmb sohn / auch zweyfflen / darumb vnderstohn sie Christus vnd sein helles wort vnd ordnung / vnd alles das Got je gebotten / vñ geordnet hat / eer / so sil an jnen / gar zū vndertrucken vnd abzūthün / dan das sie eynigen fehl / jrthumb / vñ verkerung / wie öffentlich die am tag ligen erkennen vnd besseren wölle.

So sil von Notwendigkeit beyder gestalten im h. Abentmal zū niessen.

Answer vff das die C. Deputaten von iren neuen neben fünden bey diesem Sacrament fürwerffen.

Lestlich von dē wort / Opffrē / Davon habe ich Was opffren in
in meynem vorigen büch geschribē / wen die h. der Messen seye.
Väter brauchen die wort immolare, sacrificare,
Et offerre

Vom onuerstendlichen

offerre patri filium, das sie dadurch meer nicht ver-
stohn, denn das man da dem Vatter danck saget, das
er vns sein Sün / vnnnd mit im alles geschencket hat,
vnd das wir in durch den Sün anruffen.

Diß solle das wort opffern / wie es die **H.** Vätter
brauchen vnrecht außgelegt seyn. Vnd setzen die **C.**
Deputaten dagegen ein solchen verstandt. Die vnuer-
geltliche ewige opfferhandt setzen wir für den Vatter
vñ machen widder gegenwertig / vñ erzeygen im
das bitter leyde seyns Süns / bittende / dz der Vatter
die aller wolrűchenste opfferhandt annemmen / vor ein
bezahlung vnd gnűgthűung vnser sűnd / vnnnd vns die
wir nun mit im mitleychnamlig worden seyn / versont
werden. *Hęc illi per suum mirabilem interpretem.*

Jr C. Deputaten setzen hie / wie jr das opffer Chri-
stum für den Vatter setzen / vnd erzeygen im das bit-
ter leyden seynes Süns / Wa mit thűt jr das? Sűget
er im dan nit zűvor zur rechten / vnnnd erzeyget im self
seyn leyden vor vns / vnnnd vertritt vns damit? Was
kűnden wir doch meer zű diesem thűn / dann das wir
vns solches wercks vnser heyls in warem glauben /
auff dem **H.** Euangelio erinnern / betrachtens / danck
sagen darumb / vnnnd betten / das diß opffer Christi
an vnnnd in vns immer krefftiger werde / Darzű / das
wir in Christo meer leben / vnnnd er in vns? Habt aber
jr Cűlnischen Priester was weyters Got dem Vatter
an seynem Sün fűrzűsetzen / vnnnd zűerzeygen / so ver-
meldtets. Aber dauon im Latein weyter / dan diß der
gemeine deutsche / weyl es die namē belanget / vñ wei-
sen

sen zu reden der 3. Vätter / nit so wol grüntlich ver-
stohn kan / Den Dionysium ziehen sie falsch an / dann
er kein opffer wort hat.

Daran ist aber der größte feyl / so die lieben Vätter
diß opffern / das ist / danck sagen vmb das opffer Chri-
sti / vnd betten vmb vollkommere vernemung der frucht
desselbigen / der ganzen Gemeinden Christi zu ge-
ben / vñd wöllens ein werck sein aller Christen / das
jr es allein den Priesteren zu geeygnet / vñ damit euch
ein gewinlich handtwerck vñd gewerb drauß gemach-
t haben. Vñd ja mit der that / vñd sil von irwe-
rem hauffenn auch mit worten habenn die leuth vff
das eusser werck des Priesters so verleytet / das so ein
grosser hauff / zeitlich vñd ewigs heyl / bey vñ durch
diß werck des Priesters süchet (dann je sie darumb so
geflissen messdingent / vñd horent) der doch inoffent-
lichen sünden vñd schanden lebet / on rew / vñd eynis
ges ernstliches gedencfen der thatlichen besserung /
wie es ihr ganzes lebenn / als auch so ein grosse theyl
der Messmacher / zu sil wüß bezeuget.

Die C. Deputaten klagen auch das wir vom Ein-
schliessen vmbher tragen des Sacraments nicht hal-
ten / Vñd sagen wider vns mit offenbarer vnuersche-
meter vnwarheit / das solchs auch die Vätter der altē
Kirchē gethon habē / die nit lang nach der zeit der Apo-
stel gewesen sind / Vñ das nit schwer seye / solchs auß
de Vättern / bewertē Historien / vñ Decreten der Con-
cilien darzuthun. Ey warum zeygen diese fledermeuß
doch nit ein ort an / auß dem allen / das solchs beweise.

Offenba-
re vnwar-
heit der C.
Deputas-
ten das
das vmb-
tragen/
des Sac-
raments
alt seye.

Be ij Unser

Vom onuerstendlichen

Das Sacrament
ist zu
sagen
ben/nit
vffzühel
vnd vns
her zutr
gen.

Unser Herr vnd meyster Jesus Christus/hat/da er
vns die Sacrament seynes leybs vnd blüts gabe/ ge
sagt. Nemen vnd essen/ Nemen vnd trincken. Diesem
seynē gebot sollen wir selb gehorsam sein/ vnd es auch
andere lehren/ So wirs nün auß dem geheys Christi
essen vnd trincken sollen/ wie kōndten wirs einschlies
sen/ vnnnd behalten? Noch vil weniger mögen wirs
vmbher züm schawspiel tragen. Vñ die leuth lehren/
oder lassen eynenn Abgott darauff machenn/ Wel
ches sie thün/ wenn sie sich beredenn/ sie schaffen ihr
heyl vor Gott damit/ das sie das Sacrament leyblich
sehen vnd verehren/ das der Herr nit befohlen/ ja wel
ches man nit thün kann/ wen man thüt das er be
fohlen hat/ nemlich/ so mans isset vnnnd trincket/ Wir
sollen Christum den Herren/ nicht nach menschen ges
dichten/ sonder nach seynem wort im geyst vnnnd der
warheyt anbetten. Welches wir thün/ so wir das
h. Sacrament handeln/ entpfahen vnnnd niessen/
wie er vns das befohlen hat. Vnnnd da die knie vns
fers hertzens vnnnd leybs vor im in recht hertzlichem
glauben biegen/ vnnnd den Vatter durch in anruffen/
vnd preysen.

Das res
cht anbet
ten Chri
sti bey dē
Sacras
ment.

Sollichen brauch/ vnd ehr der h. Sacramenten/
vnnnd anbetten vnsers Herren Jesu Christi/ haben die
alten h. Gemeinden vnnnd ire getreuwe diener erkens
net/ gehalten/ vnd gelert/ vnd von den neuwen/ vñ so
grewlichen Abgöttischen fünden/ vñ Sacramentuer
kerügen/ die in kurzen jarē vffkōmen sind/ gar nichts
gewisset/ Das man nemlich das brot gegen feuer
vnd

vnd wasser / bösem lufft / feinden vnd freunden / als
grosse herzen zu entpfahen / vmb die frucht vnd festi-
gung der stett vnd flecken tregt / mit singen / klingen /
allerley seytenspielen / trummen vñ pfeiffen / mit ker-
zen vnd sacklen / mitt gözen vnd ander geschmuck /
damitt allerley vngliück abzuwenden / vnd allerlei
gluck von Gott zuerlangen / Vñ das sonder reu vñ
leyd der sünden / on vbung des glaubes an Christum /
ja wol mit gantz vppigem pracht vnd heidnischer tor-
heyt / vnd leyhfertigkeyt / Ja von solchen so erschres-
cklichen greuvelen / haben die lieben alten kirchen vnd
Vätter / mit allein nichts gewisset / sonder würden dar
wid zum ernstlichstē / wa der Widerchrist sie damals
vff bracht hette / gestritten vnd geschryben haben.

Das ist wol war / in etliche kirchen hat man etwas
vom brot vnd kelch des Herren behalten für die kran-
cken / Man hatt auch etwan den gesten vnd anderen
dauon zur herberg / vnd hauß geschicket / Etliche ha-
ben aber auch das vberbliben / vom 3. Abentmal ver-
brennet. Wie dem allen aber / so hatt man das Sacra-
ment alwegen in das gleubige nemen vnd niessen ge-
stalt / mit der Lehr / Gebett / Dancksagüg / Verkundi-
gung vnd glauben der worten des Herren. Vnd so
mans zu den krancken getragen / inen mit zuteyle / wie
hie vor anzogen / haben doch die lieben Vätter des ge-
brengs vnd thuns nichts getriben / wie nun geschicht.
Wie man auch in keiner alten kirchen findet die kostli-
chen Sacrament heuflin / die mitt der kirchen gebau-
wen weren / oder auch einige alte monstranzen / oder

Re ij dxxx

Der greu-
wel der
processio-
nen des
Sacra-
ments.

Wie das
vberblibe
von Sas-
crament
gehalten
werden
seye.

Vom onuerstentlichen

deren ding etwas daß alte seye. Das diß alles erst die angerichtet haben/die den waren brauch vñnd rechte ehr/der h. Sacrament/ das gleubige nieffen/ verlasen/ vñnd wenig geachtet haben/ wie Christus in den leuten wohnet/ vñnd in solchen rechten heyligen/ vñnd lebendigen tabernaculen/ vñnd monstranzen/ das ist/ gezeige genessen/ vmbher getragenn/ durch allerley Gottes werck gezeyget/ vñ in solchen lebendigē Monstranzen/ mitt den waren diensten der liebe verchret werde/Dahin aber der alten vleyß vñnd eer dieses Sacraments/ vñnd vnser Herze Jesu Christi/ gar gerichttet/ vñnd angekeret worden ist.

Ad Rusti
cum mo-
nachum.

Darumb der fromme Exuperius Bischofe zu Tholosan/ vom h. Hieronymo gelobt warde/ daß er de leib des Herren in einem körblin/ vñnd daß blüt in einē glas truge/ Dañ er alles silber vñnd vñnd golt daß er von im selb/ vñnd von wegen der kirchen hat/ vff die armen gewendt hatte/ wie auch der h. Ambrosius den dürrfftingen vñnd gefangen zu helfen/ seine kelch vñnd gefes der Gottlichen handlung zerbrochen hat/ Vñnd das selbige damit verteydiget/ daß die Sacramēt nit gold fordern/ vñnd solche ding sindt/ die vmb gold nit erkaufft werden/ vñnd darumb auch durch gold nit herrlicher/ oder lieblicher werden/ Item das ein zierde der Sacramenten seye/ erlösung vñnd hulffe der gefangenen vñnd armen/ vmb deren willen doch daß blüt Christi vergossen seie. Solche zierde der Sacramenten haben die alten Vätter gesucht/ vñnd gefordret.

Ambr.
lib. offici.
1. cap. 28.

Ein sagen aber vnser gegen part/ Der Exuperius
trug

trug dennoch den leyb vñ das blüt Christi/ Ja/ wahn
 aber: Vmb das feld/ vnd andere pälze zu schawen/
 mit ewer Persischen geprenge: Nein/ nein/ Zu niessen
 in der kirchen/ vnd bey den krancken/ Dañ von einige
 anderem prauch des Sacraments haben diese h. Väter
 vberal nichts gewisset.

Weyter Klagen dise leut auch vber vns d frucht hal
 ben/ so von den Sacrament/ od Messen komē sollen
 zu den todten/ vnd den lebendigen/ abwesenden vnd
 gegenwertigen/ die schon die Sacramēt mit empfabē.
 Nun fromer Christ/ das hauptstück im h. Abentmal
 ist/ die außspendung vnd niessung der Sacramenten/
 Wie kan nun die an jemand/ der die Sacrament nit
 neuisset/ gereychen: Wa wort Gottes/ wa zeugnüß ei
 niges h. Vatters/ hievon:

Die alten haben wol bey dem h. Abentmal für je
 derman gebetten/ für abwesende vnd gegenwertige/
 die schon die Sacramēt nit mit entpfienge/ Das wir
 noch thun sollen/ Dañ nach d lehr de h. Geists j. Tim.
 ij. sollen wir da für iederman betten. Solch gebett ko
 met auch auß der freyen barmhertzigkeit Gotes vilen
 zu trost/ vnd besserung / Nit aber wie wirs anlegen
 vñd verordnen / vil weniger wie es die Messmacher/
 umb gelt außspenden vnd abteilen / sonder wie es die
 freye Gnade Gottes verordnet / vñ auffnimet.

Wie die
 alten für
 die todte
 gepetten
 vñd das
 ampt des
 h. Abēt
 mals ges
 halten ha
 ben.

Das dann die Väter etwan sagen/ man habe für
 die abgestorbenen/ das h. Ampt vnser heyls. Sacrifi
 cium salutis nostræ; geopffert/ oblatum esse, haben sie
 doch das anders nit verstanden/ dann das man diß
 h. Ampt zu ihrer gedechtniß gehalten/ vnd dabey für

Vom onuerstentlichen

sie gebetten hatt/ Das ich mitt ihren selb der Vätter
schriften in der latinischen antwort also mitt Gottes
gnaden darthun wille/ das weder die C. Deputaten/
noch andere / da gegen etwas mitt grundt der war-
heytt auff bringen sollen.

Es haben auch die alten kirchen/ nemlich zu den zey-
ten Augustini/ nie gedacht die seelen auß einigen poe-
nē oder seg feur mit ihrem gebett/ zu erretten/ Dañ sie
in ihren leyhpredigen allemal die freunde der abge-
storbenen/ vnd die ganze Gemein Gotes von d abge-
storbenen seligkeit / vnnnd freuden / in denen sie bey
Christo damals schon gewesen sein / getröstet ha-
ben. Vnd auch das von denen abgestorbenē/ die doch
mitt vilerley blödigkeyt des glaubens vnd lebens von
hinnen gescheyden waren/ Als die Keyser/ Grati-
anus/ Valētinianus der jünger/ d auch vngetaufft ge-
storben ware/ Theodosius/ vnd andere/ Davon lese
die leyhpredigen Ambrosij/ Also auch die grab predi-
gen/ die man bey dem Gregorio Nazianzeno / vnnnd
Hieronymo hatt.

Darumb die lieben Vätter den todten die ruge bey
Christo nitt gebetten haben / als die gezweyfflet het-
ten/ das sie die selbige damals noch nitt solten gehebt
haben/ sonder haben mitt ihrem gebett/ vnd befehlen
die verstorbenen also verfolget/ vnd damit sich vnnnd
andere/ versichern wöllen/ weil der glaubigen gebett
nitt vergebens ist / das die abgestorbenen schon het-
ten/ darum sie hatten. Haben also ihre begirde vnd ge-
bett/ der gaben den Herren/ auff die maß so ihnen mö-
glich

gleich zugefüget/ vñnd deren nachgefolget/ Wie man an den lebendigen offft thut denē man bittet vmb verzeiung der sünden/ die sie schon erlanget haben/ Vñ vmb genad in deren sie schon sind. Diß lehret hievon Dionysius in Ecclesiastica Hierarchia. Da her saget auch der liebe Augustinus ihm gebet für sein mütter/ Ich glaub O Herre/ du habest schon gethan / das ich dich bitt/ doch so laß dir gefallen/ das willige gebetopffer meines mundts.

In lib.
Confess.
9. cap. 13.

Der H. Augustinus zeuget auch das die Gemeindē Gottes noch zu seinen zeyten/ vom fegfeur nichts gewisses gehaltē habē / im Enchiridio ca. lxxij. Da er auch den spruch Pauli / auff den man her naher das fegfeur hatt vnderstohn zūbauwen/ i. Cor. iij. vom feur / da durch das werck deren sie die auff das fundament Christum bauwen/ beweret werden sollen/ Von dem feur der gegenwertigen trübsal vñd bewerung / außgelegt hate/ nitt von einem feur in jener welt/ Welches er auch auß den wortē Pauli gewaltig erweyset/ Dann nach den Worten Pauli / muß daß feur ein feur sein/ dadurch beyde werck probiert werden/ als wol die gūten/ so er dem Gold/ Silber/ vñd Edelstein/ als die argen/ welche er dem Holz/ Stupffeln/ vñnd heuro verglichet/ Dann er sagt / Eines ieden werck wie das seye/ wurdet das feur bewysen/ Daher hatt man auch in den gemeinen gebetten vñd lectionen/ die man die todten vigilien heisset/ ein wort nitt vom fegfeur/ sonder vom strengen gericht Gottes/ dem todt/ vñd der aufferstendtuß. Erlöse mich Herre von dem ewigen

21 todt

Vom onuerstendlichen

todt / auff jenem erschrecklichen tag 2c. Verdamme mich
niet wann du kumest zu richten. Aber von dieser dia
sputation wollen wir im Latin mit Gottes hilff die
sachen eygentlicher dar thun.

Die frommen Christen sollen ihre sterbenden auff
Christum getreulich weysen / vnd ihnen die spruch
wol einbildē / Das die das ewig leben schon haben / die
an ihn glauben / Vnd so sie in anruffung des Herren
hinscheiden / auch sich selb dieser spruch trösten / vnd
daran nicht zweyfflenn / wie der Herr gesagt /
wer mein rede höret / vnd glaubet dem der mich ge
sandt hat / der hat das ewig leben / vnd komet nit ins
gericht / sonder ist auß dem tod ins leben durch kom
men / nit ins fegewor / Das ihre verscheydene bey Chri
sto dem Herren ihre selige rüge schon haben / vnd war
ten auff die begerte auffstendtnis auch ihres fleys
chs / Vnd sollen sich ihrer selb sünden erinneren /
zur waren büß fürderen / vnd im glauben Christi ster
cken / Dazü haben die alten das 3. Abentmal bey
den leychen gehalten / sich dadurch in Christo zu trös
ten / vnd den glaubenn der auffstendtnis zu ster
cken.

Ambrosi
us Episto
la 3. lib 2.
Von trost
der todte
halben.

Also lesen wir das die alten Vätter der todten be
gencnis gehalten / vnd die leydigen der verstorbe
nen halben getröstet haben. Davon der 3. Ambros
ius / als er seynen guten freindt Faustum seynere vers
torbenen Schwester halben trösten wolte / tröstet er
ih

Ich mit diesen Worten / was ist doch darumb wir für die todten seuffzen solten / So doch die versünung der welt bey dem Vatter schon geschē ist durch vnsere Herren Jesum? Weyl wyr dann die güthaten Christi haben / so wollen wyr von Christi wegen bey allen / vnd auch bey dir die botschafft werben / das du erkennen wöllest / das Gottes gabern vnwiderrüfflich sein / auff das du glaubest / das du alweg glaubest hast / vnd deinen sinn vnd glauben nit durch zū vil traur en in zweyfel ziehest / Dann darumb ist der Herr Jesus ein sündopffer worden / das er die sünde der welt hinneme / vnd das wir in jm seyen die gerechtigkeit / nit jertz meer der schülden verpflichtet / sonder durch die belohnung der gerechtigkeit sicher.

Sehe frommer Christ so haben die lieben 3. Väter der verstorbenen begencknissen gehalten. Soliche begencknissen solte man den leuthen zū erkennen geben / darauß sie lehren recht leben / vnd seliglich sterben / Aber das trüge nit so vil als die jetzigen Vigilien vnd seelmessen / die nū beyde so gesungen vnd gelesen werden / das Got alle fromme Christen von der selbigen verdienst behüten wölle.

Zū letst machen sich die Cölnischen Depntaten auch damit vnnutz / das ich nichts vom wasser geschriben habe / damit man den weyn im kelch mischenn solle. Welches bedeutet das das volck Christo dem Herren in diesem Sacrament solle eingelebet vnd

Wasser
im kelch.

Al ij vereis

Vom onuerstendlichen

vereiniget werden, vnd in ihm leben. Da sehe frommer Christ, alles was wir auß Gottes wort vnd ordnung lehren vnnnd fürbringen, dazu dienend das sich das volck im 3. Abentmal Christo vnserē Herren mehr ergebe, vnd ihm vereiniget, in ihm vollkummer lebe, Als, daß bey diesem 3. Sacramēt alles zum verstandt der beiwesenden geredt vñ gesungē, die geheimnißen Christi fleysig er kleret, vñ die 3. Sacramentē wie sie der Herr geordnet außgespendet werdē, Das verdammen vnd lesteren die C. Deputaten. Vnd vmb das zeychen, das solichs allein bedeuten solle, welches zeychē, wie sie wissen, auch ihre Schüllehrer für vnnötig erkennen, dafür streiten sie Darauß erkenne abermal, war an es diesen leuten gelegē seye, an vil zeychen vnd den ten, dadurch aber die werck des Herren mehr verduncklet, dann anfliecht gebracht, mehr verschlagen, dann erkennen vnd recht gehalten werden, Das volck aber, sie, von wegē solicher wünderlichen wercken, da von niemand weyß was sie sein, oder bedeuten, in desto höher verwunderung, vnd achtung habe.

Hiemitt will ich auff dismal, frommer Christ, dich vff diese, vnd alle vorgeschribenen Materien zu richten, der gnaden, vnd schrift Gottes befehlen, Der gebe dir seinen Geyst durch vnseren Herren Christum, das du alles zu seinem preys vnnnd heyl richtest, vnnnd das recht vnnnd Christlich ist erkenne vnnnd behaltest. Amen.

Es

Es werē noch wol mehr hauptartickel an denen die C. Deputaten ihr verkeren vñnd lesteren versüchet / davon die einfeltigenn etwas berichtē bedörfften / Diß büch ist aber wie du siehest zū groß worden / vñnd sindt auch andere ursachē dieser disputation diß mal ein end zū machen / Darumb ich von der Penitētz / vñ der Chrißlichen Gemeinden / ihren glideren / ordnungen vñnd dienern mit wenig worten / der C. Deputaten verkeren vñnd lesteren abwenden / vñnd dann ein kurze verantwortung thūn will auff jr lesteren wider die protestierenden stende / die stat Straßburg / vñ mein person / vñnd dich damit dem Herren befehlen / damit ich auch zur Latinischen antwort deste ehe kommen möge.

Der fünffte hauptartickel von
der Penitētz.

In die yzehenden Artickel meyns vorigen büchs in dem nehesten / so vff den Artickel von dem H. Abentmal folget / (Die zal ist des orts auß gelassen) hab ich von der waren Chrißlichen Būß geschriben / das lise vñnd richte frommer Chriß / so wirstu wol sehen / das der C. Deputaten gegenscriben / nichts dann lauter mütwillig vngötlich sophisterey vñ verkeren ist.

Von der Beycht sagen sie / ich erfordere die nit von wegen der Absolution / vñnd verlache die erzehlung der sünden in der beycht / Beydes schreiben sie mit offen-
Offenbare onwarheit der C. Deput.